

Schrot geschossen, auch zeigt das vor dem Baum liegende Wurmmehl dergleichen Fehler an.

**Lochsäge** ist ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für Stichsäge (s. d. A.).

**Lockerer Boden.** Ein durch Aufschüttung erzeugter Boden, welcher sich zum Fundamentiren nicht eignet, sondern erst hinweggeräumt werden muß.

**Löffel** ist die oft vorkommende Benennung für Theile an Werkzeugen oder Werkzeugen selbst, die mit dem in der Haushaltung unter diesem Namen bekannten Geräthe Aehnlichkeit in der Form haben. So der Gießlöffel der Steinmetzen, in welchem sie Blei schmelzen, um damit eingelassene Klammern zu vergießen u. dgl. m.

**Löffelbohrer.** Der Bohrer, hinter dessen Schneide sich zur Aufnahme des Bohrmehls eine löffelartige Vertiefung befindet.

**Loge.** Ein offener, gewöhnlich durch Säulen umschlossener Gang, ferner aber die einzelnen Abtheilungen der verschiedenen Ränge in dem Zuschauerraum eines Schauspielhauses.

**Logenhaus.** Der Zuschauerraum in einem Schauspielhause, der seinen Namen davon hat, daß sich in ihm, in verschiedenen Rängen über einander, die Logen (s. v. A.) befinden.

**Lohfuchengerüst.** Ein Gebäude zum Trocknen und Aufbewahren der gesprungenen Lohfuchen.

Die Einrichtung solcher Gebäude kommt denen eines Trockenschauers, in welchem die Ziegelsteine vor dem Brennen getrocknet werden, sehr gleich, weshalb auf jenen Artikel verwiesen werden kann.

**Lokal** ist sowohl die Benennung für ein einzelnes Gemach, als auch für mehrere mit einander zusammenhängende und zu einem Zwecke dienende Gemächer.

**Loosholz** ist bei einem Fensterkreuze (s. d. A.) das horizontal laufende Stück.

**Löschbank,** s. Kalkbank.

**Löschen des Kalkes.** Den lebendigen Kalk durch Zusatz von Wasser in Weißkalk, wie er zum Mörtel gebraucht wird, umformen (siehe Kalklöschen).

**Löscherlohn.** Der Preis, welcher für das Einlöschen einer bestimmten Quantität Kalk bezahlt wird. Dieser Lohn und die Kosten des Transports werden in der Regel im Preise für den Kalk selbst mit inbegriffen, wo es dann in den Anschlägen bei Nennung des Preises heißt: „incl. Transport und Löscherlohn“.

Im Artikel: Kalklöschen, wurden die Gründe angegeben, nach welchen es vortheilhafter sei, den

Löscherlohn nicht nach dem Quantum des ungelöschten, sondern nach dem kubischen Inhalte des wirklich gelöschten Kalkes festzusetzen und zu berechnen.

**Loth** ist zuvörderst das Werkzeug, welches man zum Ablothen oder Lothen (s. d. A.) gebraucht, dann aber das Material zum Löthen. Ersteres ist ein, an einer Schnur hängendes, Gewicht, letzteres bei dem Klempner eine Mischung aus Zinn und Blei.

Ferner ist Loth auch ein Gewicht von bestimmter Schwere zum Abwiegen, und zwar beim Handgewicht der 32ste, beim Apothekergewicht der 24ste Theil eines Pfundes (s. d. A.).

**Lothen, Ablothen.** Mit dem Loth untersuchen, ob ein Gegenstand lothrecht gefertigt oder gerichtet sei.

Man hält hierbei die Schnur des Lothes am oberen Theil des Gegenstandes, und läßt das Loth selbst hinabfallen; da dieses einige Dicke hat, und die Schnur in der Mitte befestigt ist, so muß das obere Ende der letzteren mindestens um die halbe Dicke des Lothes vom Gegenstande entfernt gehalten werden, damit dasselbe frei schweben oder, wie man es zu nennen pflegt, frei einspielen kann. Auf bedeutende Höhen angewandt, giebt das Loth selten Sicherheit. Denn, wie oben angeführt, kann die Schnur nicht unmittelbar an dem Gegenstand liegen, und nur ihre parallele Lage mit ihm zeigt den lothrechten Stand an. Diese Parallelität ist aber auf bedeutende Längen schwer mit dem Auge zu schätzen, zumal da die Perspective dem ungeübten Auge eine Convergenz zeigt, wo diese nicht statt findet. Daher kommt es denn auch, daß sehr hohe Mauern in der Regel nach außen hängend gefertigt werden, da der Maurer als Fehler seiner Arbeit betrachtet, was in der Täuschung des Auges liegt, und um unten weiter mit dem Lothe herauszukommen, oben immer mehr die Steine herausrückt.

**Löthen** nennt man die Arbeit, durch welche, mittelst leichtflüssiger Metalle, einzelne Theile von anderen Metallen zusammen verbunden werden.

Der Manipulationen hierbei sind sehr viele und verschiedene, je nachdem die Natur der zusammen zu löthenden Metalle sie erheischt. Sollen z. B. zwei Bleche zusammengelöthet werden, so legt der Arbeiter die Löthstellen über einander und bestreut die Fuge mit Kalophonium; hierauf hält er mit der einen Hand das Schlageloth darüber und berührt dieses mit dem in der anderen Hand gehaltenen und erhitzten Löthkolben. Dadurch tröpfelt das